

»DER GESANG DES TODES«
ROBERT MUSIL UND
DER ERSTE WELTKRIEG

Eine Ausstellung des Literaturhauses München in
Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Landesmuseum
für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol,
präsentiert vom Literaturarchiv Salzburg

Kuratoren: Reinhard G. Wittmann und Karolina Kühn
Wissenschaftliche Beratung: Karl Corino
Ausstellungsgestaltung: unoduef münchen

ÖFFNUNGSZEITEN
VON 19. JUNI BIS 28. AUGUST 2015
Mo – Fr 10 bis 17 Uhr
Sa, So (nur 20./21. Juni und August) 13 bis 18 Uhr
Eintritt frei

Literaturarchiv Salzburg, Residenzplatz 9/2
(Zugang: Kapitelgasse 5-7), 5020 Salzburg
Telefon +43 662 8044 4910

In Kooperation mit der Adolf Haslinger Literaturstiftung, Salzburg,
und dem Fachbereich Germanistik der Universität Salzburg

Literaturhaus
München

las*

* Literaturarchiv Salzburg



Foto: © Robert-Musil-Literatur-Museum, Klagenfurt

»DER GESANG DES TODES«
ROBERT MUSIL UND
DER ERSTE WELTKRIEG

AUSSTELLUNG
VON 19. JUNI BIS 28. AUGUST 2015
IM LITERATURARCHIV SALZBURG

»DER GESANG DES TODES« ROBERT MUSIL UND DER ERSTE WELTKRIEG

Im Sommer 1914 wurde Robert Musil wie viele Schriftsteller und Intellektuelle vom »Mobilisierungserlebnis« mitgerissen. Er meldete sich freiwillig zum Kriegsdienst. Stationiert an der österreichisch-italienischen Grenze, nahm er an militärischen Einsätzen in Südtirol und am Isonzo teil.

»KRIEG. AUF EINER BERGSPITZE. TAL FRIEDLICH WIE AUF EINER SOMMERTOUR. HINTER DER SPERRKETTE DER WACHEN GEHT MAN WIE [EIN] TOURIST.« TAGEBUCH, 1915

Später arbeitete er als Redakteur für Militär-Zeitungen, 1916/17 für die *(Tiroler) Soldaten-Zeitung* in Bozen, 1918 für die *Heimat* im Kriegspressquartier in Wien.

»ENDE JULI. EINE FLIEGE STIRBT. WELTKRIEG. DAS GRAMMOPHON HAT SICH SCHON DURCH VIELE ABENDSTUNDEN GEARBEITET. [...] IN DEN KÖPFEN WOLKT TRAURIGKEIT UND TANZ.«
TAGEBUCH, 1915

In der Ausstellung werden nicht nur die biografischen Stationen und historischen Hintergründe gezeigt, sondern auch, wie der Autor die eigene Kriegserfahrung im Werk verarbeitet hat. Neben verfremdeten und verdichteten Kriegsbildern in Musils Prosa geben Tagebücher und Briefe Einblicke in die Lebensbedingungen im Krieg.

»EINZELNE MELANCHOLISCHE GEWEHRSCHÜSSE; ZEITWEILIG STÄRKERES FEUER – MELANCHOLISCH IN DER NACHT. BESCHIESSUNG: ZUSAMMENFASSUNG: DER TOD SINGT HIER.«
TAGEBUCH, UNDATIERT

Persönliche Objekte und audiovisuelle Materialien veranschaulichen die biografischen Stationen. Historische Fotos dokumentieren die Härte des Krieges im Gebirge.

STATIONEN IM LEBEN ROBERT MUSILS

6. NOVEMBER 1880: Geburt in Klagenfurt 1892–1897: Besuch der Militärrealschulen Eisenstadt und Mährisch-Weißkirchen 1898: Beginn des Ingenieurstudiums in Brünn 1901 / 1902: »Einjährig-Freiwilligenjahr«, Militärdienst 1903: Aufnahme des Philosophie- und Psychologiestudiums in Berlin OKTOBER 1906: »Die Verwirrungen des Zöglings Törleß« 15. APRIL 1911: Hochzeit mit Martha Marcovaldi in Wien AUGUST 1914: Kriegsbeginn, Einrücken nach Linz zum Landsturm SEPTEMBER 1914: Stationierung in Südtirol SEPTEMBER 1915: Fliegerpfeil-Erlebnis in der Valsugana NOVEMBER 1915: Abkommandierung an den Isonzo MÄRZ / APRIL 1916: Schwere Erkrankung, Behandlung in Lazaretten JUNI 1916: Redakteur der *(Tiroler) Soldaten-Zeitung* FRÜHJAHR 1917: Rückkehr an die Isonzo-Front MÄRZ 1918: Redakteur der *Heimat* DEZEMBER 1921: »Grigia« NOVEMBER 1930: »Der Mann ohne Eigenschaften« (Band I) HERBST 1938: Emigration nach Zürich 15. APRIL 1942: Stirbt in Genf nach einem Gehirnschlag



Robert Musil, 1897 © Robert-Musil-Literatur-Museum, Klagenfurt